

# Im knallgelben Fiat auf großer Tour ins Museum

Oldtimer-Stammtisch Ainring lädt Menschen mit Behinderung zu unvergesslicher Fahrt ins „Hans-Peter Porsche Traumwerk“ nach Anger ein

Von Hans-Joachim Bittner

**BGL/Piding/Anger/Ainring.** Franziska und Melanie stoßen einen spitzen Schrei der Begeisterung aus, jubeln und winken aus dem kleinen Autofenster einer roten Corvette von 1963. Daneben sitzt Holger im Porsche 911 Carrera Cabrio von Peter Stockinger aus Salzburg und genießt in Ruhe das für ihn einzigartige Gefühl, 231 Pferdestärken hinter seinem Rücken aufheulen zu hören. Im vergangenen Jahr, als Joachim Althammer mit seinen Kollegen vom Ainringer Oldtimer-Stammtisch die erste Ausfahrt unter dem Motto „Fahren mit Herz“ für rund 30 Menschen mit Behinderung aus dem Landkreis organisierte, saß der 49-Jährige noch im cremefarbenen Ford Escort mit sportlich-roten Streifen des Organisations. Diesmal durfte es schon noch etwas „Kräftigeres“ sein.

2014 ging's von der Pidingener Behinderten-Werkstätte nach Ettenberg und weiter an den Hintersee. „Mit Hin- und Rückfahrt waren das rund 80 Kilometer und unseren Gästen etwas zu viel“, erinnert sich Joachim Althammer. Darum wurde die Route bei der zweiten Auflage nun etwas abgespeckt.

Am Rathausplatz in Bad Reichenhall nahmen rund 20 alte Fahrzeuge Aufstellung, im Bürgerbräu-Gastgarten gab es eine gute Brotzeit: für die Menschen mit Behinderung aus der Werkstätte in Piding, der Tagesförderstätte in Anger, den diversen Einrichtungen in Oberteisendorf und dem restlichen Landkreis, für ihre Betreuer, den Freunden vom Oldtimer-Stammtisch Ainring aus der Region sowie dem angrenzenden Salzburger Land.

Danach durfte sich jeder sein Lieblingsfahrzeug aussuchen: Egal ob im kleinen knallgelben Fiat 500er von Gerti Auer aus Bruch oder im großen strahlenden Ford Mustang von Franz Wiesholler. Je-



Am Ende der Ausfahrt musste der eine oder andere liebevoll in seine Parklücke geschoben werden: Wolfgang Sprung mit seinem Fiat 500 von 1969.



Der himmelblaue Edelweiß-Classic-Bus von Joachim Althammer im Maßstab 1:87, Huckepack in der „Hans-Peter Porsche Traumwerk“-Moddelleisenbahn integriert.



Pure Freude im gelben 1970er Fiat 500 mit Gerti Auer aus Bruch am Steuer.





Erinnerungsfoto zum Auftakt vor dem feinen „Fahren mit Herz“-Ausflug vor dem Neuen Reichenhaller Rathaus.

– Fotos: Bittner

Beifahrersitz oder noch etwas gemütlicher auf der Rückbank. Achim Althammer fungierte in seinem Edelweiß-Classic-Bus, einem himmelblauen Mercedes O 319 von 1964 wie gewohnt als Vorausfahrzeug, vier Passagiere inklusive. Und während die einen alles über „ihre“ Fahrzeuge wissen wollten, genossen andere ganz still für sich die Högl-Runde über Piding, Hammerau, Ainring, Thundorf, Vachenlueg und Anger bis zum „Hans-Peter Porsche Traumwerk“ nahe Aufham. Auf dem Parkplatz der neuen Landkreis-Attraktion nahmen die Fahrzeuge, die nach einem kurzen Gewitterguss nun noch mehr in der grellen Nachmittagssonne glänzten, Aufstellung. Die Stars aus der Zuffenhausener Schmiede durften selbstverständlich passend direkt vor dem Museum zur Parade antreten. Der älteste war ein weißer 365er Porsche von 1963, Inhaber Hansl Buchwinkler aus der Ramsau. Sein „roter Bruder“ stand gleich daneben, ein Jahr jünger, er gehört Bernd

Köberle aus Berchtesgaden. Der eine besitzt das Vorausfahrzeug, der andere das Schlussauto des „Edelweiß Bergpreises Roßfeld-Berchtesgaden“, unterschiedlich nur bei den Bremsen: „Der rote Roadster hat bereits Scheiben-, mein weißer noch Trommelbremsen“, erklärte der stolze Besitzer.

### Unter der Lupe

Die begeisterten Fahrgäste stiegen voller Adrenalin aus den Oldtimern, der ein oder andere mit zitterigen Knien, andere mit lauten Jubelgesängen, wie beim Einsteigen. Eine Woche vor der offiziellen Eröffnung für alle am Sonntag, 21. Juni, durften die Menschen mit Behinderung in die „heiligen Hallen“

von Hans-Peter und Daniell Porsche. Dort wurden sie bereits von Veranstaltungsleiter Michael Danius und vom wirtschaftlichen Leiter des Hauses, Andreas Mussack, freudig empfangen. Von Anfang an zeigten sich die Gäste von der 55 000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche samt großem Freigelände inklusive Kletter-Welt und eineinhalb Kilometer langer Eisenbahn-Anlage beeindruckt.

Von der 400 Quadratmeter großen Modelleisenbahn-Anlage, in zweieinhalb Jahren reiner Bauzeit von einer Firma aus dem Kreis Mainz-Bingen aufgebaut, waren sie schließlich kaum noch loszueisen, selbst Kaffee und Kuchen im hauseigenen Restaurant lockten nur zäh.

Mussack und Danius hatten mit vier Mitarbeitern und Helfern allerhand zu tun, da die Menschen mit Behinderung alles „ganz genau“ unter die Lupe nahmen und am liebsten alles zum Inspizieren berührt hätten. „Aber das geht natürlich leider nicht“, so Mussack, da „alles doch sehr feingliedrig und empfindlich ist“. Die schützenden Glasscheiben fehlten eine Woche vor dem Museumsstart noch. 16 Computer steuern die Anlage mit 2,7 Kilometern Gesamt-H0-Gleislänge, die dabei bis zu fünf Höhenmeter überwinden. Die Anlage ist Europas größte mobile, da sie in wenigen Stunden auseinandergenommen und in 18 Lkw verladen wäre. Die größte Modelleisenbahn gibt es in der Hamburger Speicherstadt zu erleben, die jedoch nicht

„beweglich“ ist. Große Begeisterung löste auch die weitaus kleinere, ehemalige Modelleisenbahn-Anlage des Entertainers Peter Alexander aus, die Hans-Peter Porsche nach dem Tod des Wieners 2011 erworben hatte. Sie bekam einen Ehrenplatz im neuen Haus in Aufham. Teile des Museums waren gesperrt, da noch ein Bodenbelag im ersten Stock aufgrund eines Wellenwurfs ausgetauscht werden musste.

Mit im Orga-Boot des gelungenen Streifzugs in die Spielzeugwelt saßen Brigitte Maier-Koch, Leiterin der regionalen Offenen Behinderten-Arbeit „rOBA“ aus Oberweisendorf sowie Diplom-Sozialpädagogin Martin Rihl, Leiter der Förderstätte in Anger sowie des Wohnheims in Adelstetten – je-

weils von der Lebenshilfe Berchtesgadener Land.

Achim Althammer brachte rund 25 Fahrer historischer Autos samt Helfern mit, um den Tag für die Menschen mit Behinderung zu bewältigen.

Finanziert wurde die Ausfahrt aus dem Verkaufserlös der jüngsten Weihnachtsfeier des Oldtimer-Stampfclubs Ainring. „2016 wird es die dritte Ausfahrt geben, das steht fest“, versprach Althammer zum Ausklang in Anger all jenen, die dabei waren, und erntete dafür lauten Beifall. „Wir sind so dankbar für diese Ausflüge“, sprach Andi Rehrl aus Freilassing sein Gefühl und das seiner Freunde Markus, Josef, Christian, Verena, Melanie, Verena und wie sie alle heißen aus. Sein freudiges und positives Empfinden brachte er dabei perfekt auf den Punkt.